

Euchloë falloui form. lucida Shelj.

Von A. Seitz. Darmstadt.

Die Vermutung, dass *Euchl. falloui* in Biskra zwei Generationen habe, ist insofern richtig, als ein Teil der im Frühling (Februar-März) aus dem Ei kriechenden Raupen noch im gleichen Jahr den Falter ergibt, ein Teil aber überliegt als Puppe. *E. falloui* fliegt auf dem Col de Sfa bei Biskra vom Februar bis in den Juni; eine eigentliche Pause in dieser Flugzeit besteht nicht. Der Falter — d. h. das ♂ — kann sehr leicht erbeutet werden, da sämtliche ♂♂ auf dem Gipfel des Col de Sfa fliegen und dort genau dem Lauf der Kammauer folgen, die den langen Bergrücken krönt. Bringt man nun an die von allen Exemplaren passierte Strecke ein auf Papier gemaltes und ausgeschnittenes *falloui*-Bild, so ist es leicht, fast jeden der Falter zu erhaschen, der in der weiteren Umgebung des Bergrückens das Licht der Welt erblickt. Zu dieser im Mai und Anfang Juni sich entwickelnden sogen II. Generation gehört das in den „Grossschmetterlingen“ Taf. 20 g abgebildete Exemplar, dem Röber den Namen nach mir gegeben hat, da ich das Original im Mai auffand. Verity zieht den Namen ein, konnte also keinen Unterschied von der typischen Form finden. Obwohl die Unterschiede für jeden Kenner in die Augen springen*), kann man doch mit Verity der Ansicht sein, dass nicht jeder kleinen Abweichung und jeder Generation ein Name gegeben werden soll. Es muss aber hier darauf aufmerksam gemacht werden, dass, wenn die Sommerform einen Namen tragen soll, dieser „seitzi“ lauten müsste, da das von Röber beschriebene Weibchen dieser Generation angehört. Der Name „lucida“ kann also nicht akzeptiert werden.

*) Frühlingsstücke von *falloui* haben ganz andere ♀♀, als das als *E. seitzi* Rüb. in den Grossschmetterlingen ganz kenntlich abgebildete Stück. Sie sind nicht kleiner als die ♂♂, sondern grösser; oberseits zieht durch den schwarzen Vorderflügelapex nicht eine zusammenhängende weisse Binde, sondern es sind eirunde, scharf schwarz geschiedene Flecke eingebettet; der Zellschlussfleck ist mehr als 4 mal so gross als bei der Sommerform, die Unterseite ist nicht speckweiss, sondern lebhaft perlmutterglänzend zwischen den Binden und oft sind die Hfgl. oberseits schwarz gezeichnet, was dem Tier ein gänzlich verändertes Aussehen verleiht. Trotzdem bin ich nicht gegen Verity, der die Form für keines Namens würdig erklärt, da man im Benennen palaearktischer Generations- und Lokal-Formen meines Erachtens in neuerer Zeit viel zu weit geht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Seitz Adalbert

Artikel/Article: [Euchloe falloui form, lucida Shelj. 32](#)